

Fortbildung

Hormonsubstitution

- 22 — Die zwei Seiten der Medaille
Inka Wiegratz, Herbert Kuhl
- 27 — Steigt das Krebsrisiko?
Olaf Ortmann
- 31 — Kräftige Knochen bis ins hohe Alter
Peyman Hadji et al.
- 36 — Pro & Kontra:
HRT: Hormone für jede Frau ein Leben lang?

Jugend- und Kindergynäkologie

- 38 — Die häufigsten Krankheitsbilder
Marlene Heinz
- 44 — Schwerpunkt: Prävention
Nikolaus Weissenrieder
- 48 — Esstörungen: Diäten sind die „Einstiegsdroge“
Julia Rautenstrauch

Praxis konkret

- 53 — Jugendgynäkologie in der Praxis umsetzen

Kongress kompakt

- 59 — Sexualmedizin
Zwischen Lust und Frust

Journal

- 63 — Termine · Kurzmeldungen
- 67 — Online
E-Commerce: Kontrakt per Kabelkontakt
- 71 — Recht & Finanzen
EuroPlan – Der Stein der Weisen

Rubriken

- 6 — Panorama
- 64 — Impressum
- 65 — Quiz
- 73 — Pharma News
- 75 — Die letzte Seite

In dieser Ausgabe finden Sie die Beilagen Kongress Report aktuell „Die Reproduktionsmedizin ist den Kinderschuhen entwachsen“ und „Erstes 7-Tage-Pflaster zur kombinierten HRT“. Wir bitten um Beachtung.

© Mauritius Die Bildagentur



Osteoporose

Jede dritte Frau erleidet postmenopausal eine Osteoporose-bedingte Fraktur. Ursache für den Knochenmasseverlust ist vor allem der sinkende Östrogenspiegel. Die Hormonsubstitution gilt als effektive Präventions- und Therapiemaßnahme. Wird sie den Erwartungen wirklich gerecht?



31

Jugendgynäkologie

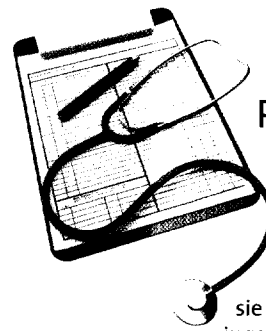
Eine Vulvovaginitis ist der häufigste Grund, weshalb Kinder und Heranwachsende in der gynäkologischen Praxis vorstellig werden. Trotz des meist uniformen klinischen Bildes können die Ursachen mannigfaltig sein – eine Herausforderung an Diagnostik und Therapie!



38

Praxis konkret

Junge Mädchen stellen in der gynäkologischen Praxis andere Ansprüche an den Arzt als Erwachsene. Hier finden sie Tipps und Ratschläge, worauf sie achten sollten und wie sie eine jugendgynäkologische Sprechstunde in der eigenen Praxis etablieren



53

Titelthema

Die Hormonsubstitutionstherapie hat in letzter Zeit Schlagzeilen gemacht. Erst wurde sie hochgelobt, dann verteufelt! Unbestritten ist sicherlich auch weiterhin, dass Östrogene unschlagbar bei der Therapie klimakterisch bedingter vegetativer Störungen sind. Aber wie steht es um die anderen postulierten Benefits?

22